

BEATE RUSCH

Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg
Strategien zur Nutzung von Fremddaten

Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg

Strategien zur Nutzung von Fremddaten

August 1997

Beate Rusch

rusch@zib.de

Zusammenfassung

Ausgehend von einer Analyse der Fremddatenbedarfs in der Bibliotheksregion Berlin-Brandenburg wird überlegt, welche Fremddaten im neuen Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) in Zukunft an welchem Ort vorliegen sollten. Dabei wird konzeptionell eine Balance versucht zwischen den Daten, die zentral für die Region angeboten werden, den Daten, die die Bibliotheken (langfristig) über Z39.50 aus (verbund-) fremden Bibliotheken abrufen, und denjenigen Datenbeständen, die ausschließlich zur lokalen Nutzung vorliegen.

Keywords: Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, KOBV, Fremddaten, Fremddatennutzung

Inhaltsverzeichnis

- 1 Einleitung**
- 2 Die Suchmaschine als Verbundsystem zur Fremd- und Verbunddatennutzung**
- 3 Fremd- und Verbunddatennutzung im BVBB im Vergleich zu anderen Verbänden**
 - 3.1 Fremddaten in den Bibliotheken Lokale CD-ROM-Lösungen
- 4 Potentiell benötigte Fremddaten**
 - 4.1 Sprachraum
 - 4.2 Umfang, Jahrgänge
 - 4.3 Zwischenergebnis
- 5 Fremddaten zentral oder direkt über Z39.50?**

Abkürzungsverzeichnis

Literatur

Anhang

1 Einleitung

Fremddaten werden in Bibliotheken in unterschiedlichen Bereichen genutzt: in der Erwerbung, in der Formal- und Sacherschließung und im Auskunftsdienst. Nationalbibliographien erstellt von Nationalbibliotheken bzw. Bibliotheken mit nationalbibliothekarischer Funktion, Buchhandelsverzeichnisse und Fachbibliographien entsprechen dabei den jeweils unterschiedlichen Anforderungen an die Qualität und die Aktualität der Daten.

Für die Bibliotheksregion Berlin-Brandenburg hat die Expertengruppe um B. Dugall empfohlen, ein "konföderiertes Servernetz ohne Union Catalog, aber mit einem einheitlichen Fremddatenserver" zu implementieren. Zusammenfassend schlagen die Gutachter für die Fremddatenversorgung vor: "Unter Berücksichtigung der in Deutschland üblichen Konventionen wird von einem Fremddatenserver auf der Basis einer formatierten Datenbank ausgegangen, der zumindest die Datenformate MAB2 und UNIMARC verarbeiten kann" [DugallHK 97].

In einem von einer länderübergreifenden Arbeitsgruppe vorgestellten Grundlagenpapier ist überlegt worden, UNIMARC als bevorzugtes Format einzusetzen [Lügger 97a]. Da UNIMARC jedoch wenig Verbreitung findet, die Daten angloamerikanischer Provenienz in US-MARC bzw. UK-MARC angeboten werden, ist nunmehr die Forderung erhoben worden, daß die zentrale Suchmaschine des KOBV als internationales Format UNIMARC, als amerikanisches Format US-MARC und als nationales Format MAB2 beherrschen muß.

Die für Bibliotheken potentiell interessanten Fremddaten liegen jedoch nicht nur in unterschiedlichen Formaten vor, sondern nicht selten damit einhergehend auch in physisch unterschiedlicher Form: als CD-ROM, Magnetband, Magnetbandkassette, aber auch Online im Internet.

Entsprechend den Anforderungen, die sich aus der jeweiligen Nutzung ergeben, wird im folgenden ein Konzept vorgestellt, das die Frage zu beantworten versucht, welche Daten in Zukunft an welchem Ort in welcher Form vorliegen sollen. Dabei gilt es konzeptionell eine Balance zu finden zwischen den Daten, die zentral für die Region angeboten werden, den Daten, die die Bibliotheken (langfristig) über Z39.50 aus (verbund-) fremden Bibliotheken abrufen, und denjenigen Datenbeständen, die ausschließlich zur lokalen Nutzung (z. B. als CD-ROM) vorliegen.

2 Die Suchmaschine als Verbundsystem zur Fremd- und Verbunddatennutzung

Hinsichtlich der Nutzung "fremder" Daten wird grundsätzlich unterschieden zwischen "verbundfremden" Daten und Daten von Verbundteilnehmern, die von anderen Teilnehmern desselben Verbundes wiederum nachgenutzt werden. Diese Unterscheidung allerdings hat vornehmlich einen rechtlichen Hintergrund. Technisch gesehen werden beide Sorten von den dem lokalen System "fremden Daten" im Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg gleich behandelt werden.

Über die Suchmaschine kann der Bibliothekar sowohl auf den zentralen Fremddatenpool als auch auf die Daten der übrigen Verbundteilnehmer zugreifen. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß die betreffenden Bibliothekssysteme über eine Z39.50 Schnittstelle verfügen.

Im Unterschied zu zentral organisierten Verbänden, in denen die Daten aller Partner in einer zentralen Datenbank vereinigt sind, verzichtet der KOBV zugunsten der Primärkatalogisierung im Lokalsystem auf einen gemeinsamen Verbundkatalog. Dieser kann nur virtuell über die Suchmaschine realisiert werden (siehe Abb. 1).

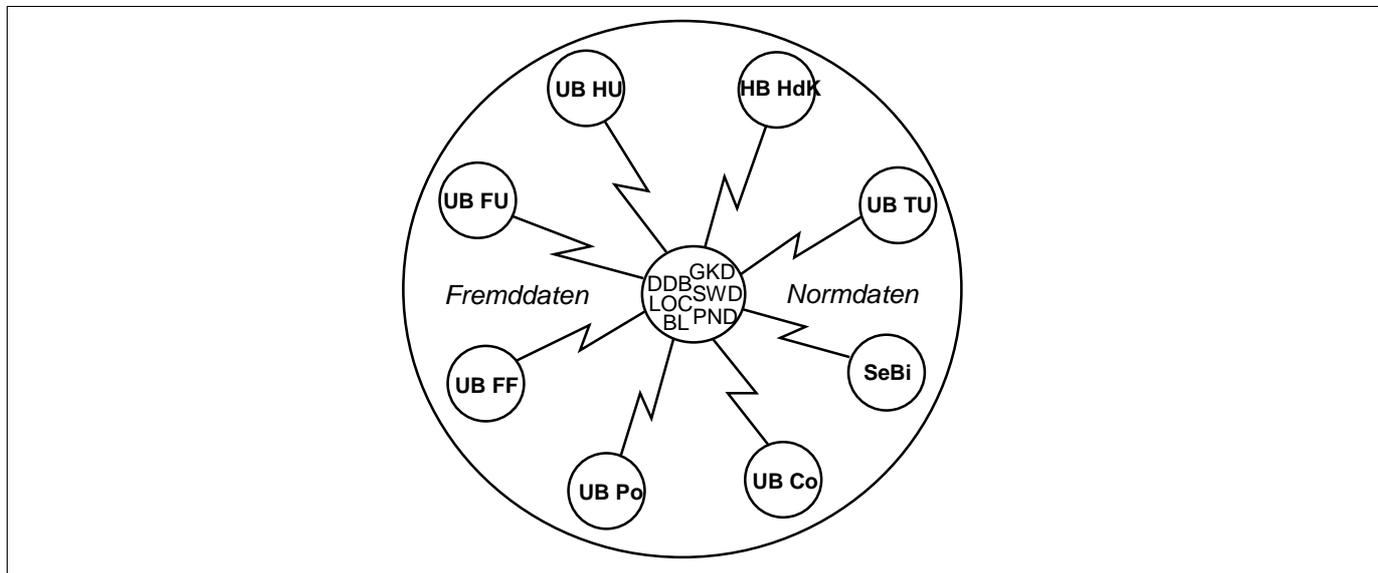


Abb. 1: KOBV: Virtueller Union Catalog [Lügger 97b]

Der Katalogisierer richtet von seinem lokalen System aus seine Anfrage nach einem bestimmten Titel an die Suchmaschine, welche diese an die übrigen lokalen Systeme weiterleitet. Ob dabei die Anfrage an alle Verbundteilnehmer oder nur an einige ausgewählte verteilt wird, obliegt der Entscheidung des Recherchierenden. Der Rechercheur erweitert bzw. begrenzt seinen Suchraum mit Hilfe eines ihn unterstützenden Suchprofils. In seinen Suchraum kann der Katalogisierer auch Bibliotheken mit einer Z39.50 Schnittstelle aufnehmen, die sich außerhalb des Verbundes befinden.

Wie dieses über Z39.50 skalierbare Fremddatenangebot in weiterer Zukunft aussehen könnte, zeigt Abbildung 2. Im inneren Kreis liegen die (zukünftigen) KOBV-Verbundteilnehmer aus Berlin und Brandenburg. Außerhalb des engeren Zirkels befinden sich weitere Anbieter von bibliographischen Daten, die über das ZIB erreichbar sind. Neben den übrigen deutschen Verbänden und Der Deutschen Bibliothek finden sich dort auch als wichtige angloamerikanische Datenlieferanten die British Library und die Library of Congress.

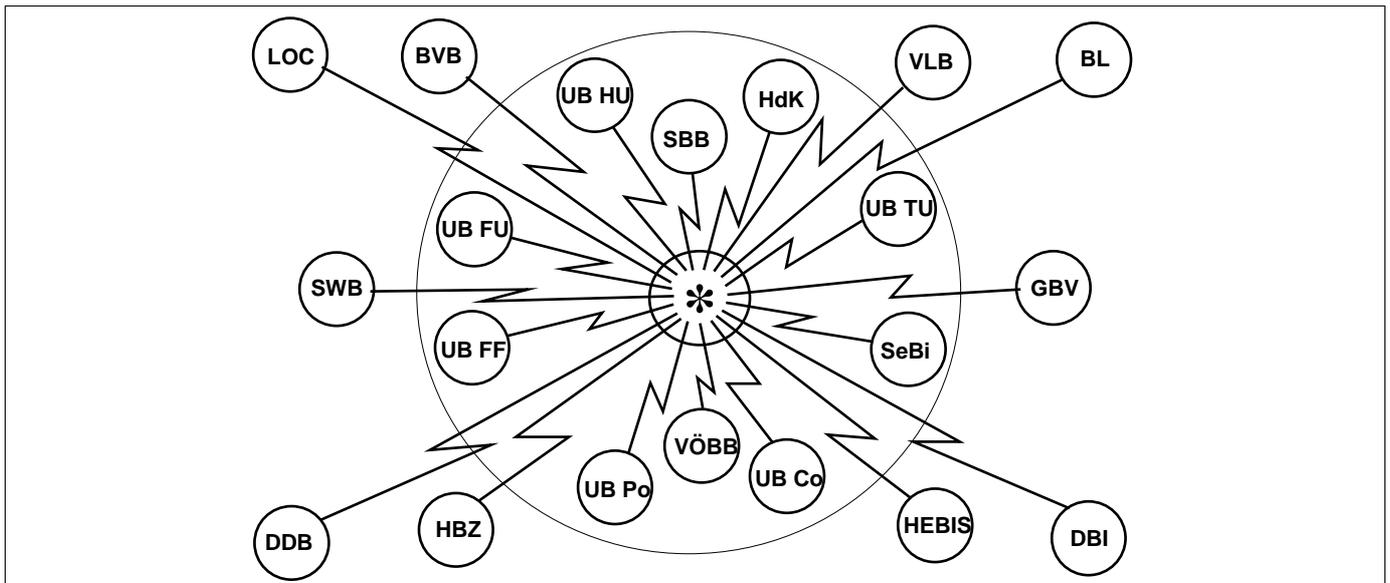


Abb. 2: Virtueller Union Catalog mit skalierbarem Fremddatenangebot. [Lügger 97b]

Alle diese Datenproduzenten verfügen heute schon über eine standardisierte Z39.50-Schnittstelle und könnten somit direkt angesprochen werden. Noch ungeklärt sind allerdings beispielsweise im Fall der DDB die Abrechnungsmodalitäten. Für die LoC ist zu prüfen, ob es ökonomisch sinnvoll ist, die Datensätze einzeln abzurufen (und zu bezahlen) oder die Daten zentral als Vollabzug vorzuhalten.

Potentielle Fremddatenlieferanten über Z39.50 im europäischen Raum sind die im *DBV-OSI II* Projekt sowie im Projekt *ONE* angetretenen Partner

Ausgesprochenes Ziel von *DBV-OSI II* ist es, via Z39.50 "Online-Nutzung entfernter Datenbanken zur Unterstützung und Katalogisierung" zu ermöglichen. Auch wird als Ziel beschrieben die "Online-Nutzung nationalbibliographischer Dienstleistungen". Beteiligt sind die DDB (DNB, SWD, PND), das DBI (ZDB), der BVB (Verbundkatalog, Altbestandskatalog), der GBV (GVK) und der SWB (RECH). [siehe *DBV-OSI II*].

In *ONE* sind 12 europäische Partnerorganisationen mit 29 Datenbanken zusammengeschlossen. Darunter befinden sich die deutsche, die niederländische, die dänische, die norwegische sowie die finnische Nationalbibliographie [siehe *ONE*]. Es ist zu erwarten, daß im Zuge beider Projekte auch über Zugriffs- und Abrechnungsmodalitäten geklärt wird.

Dennoch sind es bislang nur wenige Bibliotheken, die über ein Bibliothekssystem mit einer Z39.50 Schnittstelle verfügen. Zahlreiche dagegen bieten bereits heute ihre Kataloge mit den entsprechenden Daten im Internet an. Auch diese Daten bieten sich als Fremddaten für andere Bibliotheken an. Da es keine standardisierten WEB-Schnittstellen für den Austausch bibliographischer Daten gibt, ist ein Zugriff auf diese Daten problematischer als über einen standardisierten Zugriff über Z39.50. Dennoch ist denkbar, diese Daten als ASCII-Text mit Hilfe von "Copy & Paste" (Kopieren & Einfügen) in das eigene System zu integrieren.

3 Fremd- und Verbunddatennutzung im BVBB im Vergleich zu anderen Verbänden

Generell erfolgt der Einsatz von Fremddaten in Bibliotheken mit dem Ziel, die Katalogisierung ökonomischer zu gestalten, indem doppelte intellektuelle und entsprechend arbeitsintensive Erfassung vermieden wird.

Im folgenden wird ein Blick geworfen werden auf das Verhältnis zwischen Eigenkatalogisaten, Nachnutzungen von Katalogisaten der Verbundpartner (Ansigeln) und der Übernahme von Fremddaten (gleich Daten von Nicht-Verbundteilnehmern). Näher betrachtet werden soll dabei das Verhältnis im Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (BVBB), da hier die Bibliotheken katalogisieren, die bereits in der ersten Phase am KOBV teilnehmen werden. Verglichen werden die Angaben mit vergleichbaren Auswertungen aus dem GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund) und dem SWB (Südwestverbund).

In der Regel, das zeigt der Vergleich der Angaben aus den Verbänden BVBB, GBV und SWB, liegt der Anteil der Nachnutzungen von Datensätzen, die bereits im Verbund vorhanden sind (Übernahmen / Verbund) wesentlich höher als der Anteil von Übernahmen aus dem zentralen Fremddatenpool. So war der Anteil im GBV 1996 mit 50 % beinahe doppelt so hoch, im BVBB betrug er mit 38 % fast das Vierfache und im SWB mit 70 % mehr als das Zwölffache (vgl. Abb. 3).

1996	GBV	SWB	BVBB
Eigenkatalogisate	24 %	24,5%	52,0 %
Übernahmen insgesamt	76 %	75,5 %	48,0 %
Davon Übernahmen / Verbund	50 %	70,0 %	38,0 %
Davon Übernahmen / Fremddaten	26 %	5,5 %	10,0 %

Abb. 3: GBV, SWB, BVBB. Prozentuales Verhältnis zwischen Eigenkatalogisaten und Datenübernahmen

Verglichen mit dem SWB und dem GBV mit einer Eigenkatalogisierungsquote von knapp 25 % allerdings fällt der entsprechende Anteil im BVBB mit 52 % doppelt so hoch aus. Entsprechend ist die Quote der Übernahme von Verbunddaten geringer.

Im allgemeinen ist der Nutzen einer Kooperation in bezug auf die Datennachnutzung um so größer, je homogener das Erwerbungsprofil der zusammenarbeitenden Bibliotheken ist. Dieses ist im BVBB nur bedingt gegeben. In dem vergleichsweise kleinen BVVB kommt ein Drittel des jährlichen Zugangs von der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz (SBB). Und eben dieser ist mit ihren zahlreichen Sondersammlungen und Sondersammelgebieten und ihrer herausragenden Funktion in der bundesdeutschen bibliothekarischen Landschaft ein Erwerbungsprofil eigen, das hinsichtlich des universellen Anspruchs beinahe einmalig ist. Auch vor diesem Hintergrund muß die mit 38 % relativ niedrige Verbundübernahmequote im BVBB gesehen werden.

Das Verhältnis zwischen Eigenkatalogisaten, Verbunddatenübernahmen und Fremddatennutzen ist für die im BVBB zusammengeschlossenen Bibliotheken sehr unterschiedlich.

1996	Hdk	DHM	BIL	SBB	BStB	StB Potsdam	FfO	BTU Co	FU Gesamt	TU Gesamt
Übernahme Verbund	33%	52%	75%	17%	32%	51%	52%	55%	53%	38%
Übernahme Fremddaten	5%	12%	1%	10%	11%	1%	17%	14%	10%	8%
Eigenkata- logisate	62%	36%	24%	73%	57%	48%	31%	31%	37%	54%

Abb. 4: 1996 Übernahme Verbunddaten, Fremddaten, Eigenkatalogisate im BVBB nach Bibliotheken.

Der Nutzen - hier gemessen an der Verbundübernahmequote - den die einzelne Bibliothek aus der Teilnahme am BVBB zog, bewegte sich zwischen 17 % für die Staatsbibliothek und 75 % für die kleine Bibliothek des BIL.

Entsprechende Differenzen lassen sich hinsichtlich des Anteils der Eigenkatalogisierungsleistung beobachten. Hier nahm die Staatsbibliothek mit 73 % den Spitzenplatz ein, die damit einen weit über dem Durchschnitt des BVVB liegenden Anteil von Eigenkatalogisaten erstellt. Gefolgt wird die SBB von der HdK mit 62 % und der Berliner Stadtbibliothek mit 57 %. Entsprechend der hohen Übernahmequote, die das BIL aufzuweisen hat, liegt diese Bibliothek mit ihrem Anteil an Eigenkatalogisaten an letzter Stelle.

Mit Blick auf das besondere Erwerbungsprofil der Staatsbibliothek darf erwartet werden, daß der Eigenkatalogisierungsanteil auch bei einem zukünftig ausgeprägteren Angebot von Fremddaten bei der SBB relativ höher sein wird als bei anderen Verbundteilnehmern. Langfristig könnten jedoch gerade die Sonderabteilungen (Osteuropa, Ostasien), falls sie nicht bereits jetzt von entsprechenden Diensten profitieren, mit entsprechenden Abteilungen, Instituten bzw. amerikanischen Bibliotheken über Z39.50 sogenannte Subverbünde eingehen (siehe dazu auch [Lügger 97b]).

Im Vergleich zu anderen Verbänden fällt das Fremddatenangebot im BVBB bescheiden aus (vergleiche dazu auch Abb.1 im Anhang). Neben dem jeweils laufenden Jahrgang der DNB (hier: 1996) liegt derjenige des vorangegangenen Jahres (hier: 1995) vor. Überdies kann auf den Retro-VK zugegriffen werden, ein Angebot, das 1996 jedoch nur von der UB Frankfurt/Oder - wenngleich nur in geringem Maße - in Anspruch genommen wurde. Diese generelle Beschränkung auf zwei Jahrgänge der Daten der Deutschen Bibliothek begründet sich vor allem mit dem enorm teuren Speicherplatz in der alten BS 2000-Anlage.

Dennoch nimmt der BVBB mit einer Fremddatenübernahmequote von 10% einen guten Mittelplatz zwischen dem SWB mit 5,5 % und dem GBV mit 26 % ein. Der Spitzenplatz des GBV hinsichtlich der Fremddatennutzung erklärt sich durch ein entsprechend weit gefächertes Angebot (siehe Abb.5 und Abb 11 im Anhang). Der GBV ist bislang der einzige Verbund in Deutschland, der die Daten der LoC nutzt. Innerhalb des GBV wurde die Vereinbarung getroffen, die Daten der Library of Congress für Beschreibungen von einbändigen Werken unbearbeitet zu übernehmen. Die Nachbearbeitung beschränkt sich auf die Einfügung von nach dem deutschen Regelwerk vorgesehenen Hierarchien sowie auf das Verknüpfen mit deutschen Normdateien. Dennoch ist der Anteil der Datenübernahmen von LoC-Sätzen mit 16 % an der absoluten Fremddatenübernahmequote gering (vgl. Abb. 5). Gemeinsam mit den Daten der British

Library, der British National Bibliography (BNB), erreichen die Daten aus dem angloamerikanischen Raum immerhin einen Anteil von über 20 % (vgl. Abb. 5)

1996 Fremddatenübernahme	GBV 24 %
Davon DNB	78,0 %
Davon BNB	6,0 %
Davon LoC-Daten	16,0 %

Abb. 5: Fremddatennutzung GBV 1996

Neben den Fremddatenbeständen, die zentral für alle Verbundteilnehmer bereitstehen, stand und steht es den einzelnen Bibliotheken frei, sich entsprechend den spezifischen Bedürfnissen lokal Fremddaten vorzuhalten. Auf dieses „lokale Fremddatenangebot“ in der Bibliotheksregion Berlin-Brandenburg wird im folgenden Abschnitt eingegangen.

3.1 Fremddaten in den Bibliotheken: Lokale CD-ROM-Lösungen

Besonders für die Brandenburger Universitätsbibliotheken mußte das auf zwei Jahrgänge der DNB begrenzte Fremddatenangebot im BVBB zum Problem werden. In den Brandenburger Universitäts- und Hochschulbibliotheken benötigte man auch die Datensätze älterer Titel, da hier nicht nur Neuerscheinungen erworben, sondern zudem Grundbestände aufgebaut werden.

Man behalf sich, indem man in die CD-ROM-Technologie investierte, und ältere Jahrgänge beispielsweise der DNB als CD-ROM auflegte (siehe Abb. 6). Den Bedürfnissen der Brandenburger Bibliotheken kam auch der Nordrheinwestfälische Verbund entgegen, als er seine Daten auf CD-ROM anbot. Hier finden sich unabhängig vom Sprachraum die Daten von Universitäts- und Hochschulbibliotheken, die nach ihrer Gründung in den 70er Jahren, ebenfalls Grundbestände neu aufgebaut hatten.

Um diese Daten in das eigene lokale Bibliothekssystem übernehmen zu können, wurden oftmals individuell für jede CD-ROM aufwendige Lösungen entwickelt, die ständig weiterentwickelt werden müssen.

Die Tabelle 6 gibt einen Überblick über die lokal in Brandenburg vorhandenen CD-ROM-Bestände.

	DNB Lfd.	DNB Retro	BNB	NB Spanien	NB Italien	NB Frankreich	NB Rußland	HBZ
UB Potsdam	X	X	X	X	X	X	X	
UB FfO	X	X						X
TUB Cottbus	X							
FH Brandenburg	X							X

Abb. 6: Übersicht über die in den Bibliotheken in Brandenburg für Erwerbung u. Katalogisierung lokal genutzten CD-ROMs, Stand Mai/Juni 1997

Im Auskunftsdienst bzw. in der Erwerbung werden zudem genutzt - und das nicht nur in Brandenburg sondern auch in Berlin (hier insbes. FU-Berlin und SBB): das Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB), Global Books in Print (GBIP), Ulrichs, Electre sowie entsprechend dem Bestands- und Erwerbungsprofil das VLM (Verzeichnis Lieferbarer Musikalien).

Bei der Konzeption des zentralen Fremddatenpools ist hinsichtlich der in den Bibliotheken genutzten CD-ROMs prinzipiell zu unterscheiden zwischen Daten, die in elektronischer Form ausschließlich als CD vorliegen (z. B. Buchhandelsverzeichnisse), und Daten, die zusätzlich als Magnetband geliefert werden könnten bzw. als File abrufbar sind. Falls die Daten auch in anderer elektronischer Form als auf CD-ROM vorliegen, wie im Fall der DNB, sind diese im Hinblick auf ihre Aktualität vorzuziehen. Auch der Aufbau des zentralen Fremddatenpools würde sich aufgrund genormter Schnittstellen einfacher gestalten. Es ist nicht nur zeit- und arbeitsintensiv, sondern rechtlich auch jeweils gesondert zu klären, inwieweit Daten von CD-ROMs mit proprietären Schnittstellen in den zentralen Fremddatenpool für die Region eingespielt werden könnten.

Als Alternative wäre ein länderübergreifender CD-ROM-Server im Internet denkbar (vergleiche dazu die entsprechenden Planungen der UB-Potsdam). Dieser wäre zusätzlich zum Fremddatenserver im ZIB zu konzipieren.

4 Potentiell benötigte Fremddaten

Nachdem die bestehende Situation im BVBB beschrieben und mit einigen Rahmenparametern aus anderen Verbänden verglichen wurde, wird hier versucht, Aufschluß über die in der Bibliotheksregion Berlin-Brandenburg potentiell benötigten Fremddaten zu erlangen. Dazu werden Zahlen vornehmlich aus dem BVBB herangezogen, die die im Jahresdurchschnitt katalogisierten Titel jeweils aufgeschlüsseln nach Erscheinungsjahr und Sprache der Publikation.

4.1 Sprachraum

Eine differenzierte Aufschlüsselung des im BVBB erfolgten Zugangs nach Sprache bzw. Erscheinungsland ist problematisch, da nach Angaben der EDV-Zentrale des BVBB die Kategorie Ländercode nur in etwa der Hälfte der Datensätze eine entsprechende Eintragung enthält.

Titelsätze aus Deutschland dagegen würden in der Regel entsprechend indexiert. 27 % (= 85.653) der 1996 zugegangenen Datensätze enthalten den Code *de* (Deutschland ab 1990), *dd* (DDR) bzw. *d* (Deutschland: Deutsches Reich). Von den katalogisierten Titeln, die zwischen 1990 und 1996 erschienen sind, betrug der Anteil der in deutschen Verlagen publizierten Titel 57%. Wenngleich die genannten Zahlen einige Unschärfen bergen, läßt sich dennoch eine eindeutige Tendenz ausmachen.

Übereinstimmend geben die befragten Bibliotheken an, daß der Großteil des Zugangs deutsch- und englischsprachig ist. So betrug in Frankfurt Oder von der 1996 inventarisierten Literatur der Anteil der in Deutschland erschienenen Literatur 66 %, der aus Großbritannien 10 % und der aus den USA 11%. Ähnliche Angaben macht die UB Potsdam: von dem seit 1992 bis heute elektronisch erfaßten Bestand (ausgenommen Jura - und WiWi-Literatur) beträgt der Anteil englischsprachiger Literatur 18 % und der deutschsprachiger 68 %. Die Bibliothek der FU Berlin gibt für die im Jahre 1996 von der UB erworbe-

nen Titel an, daß 64 % im Inland und 36 % im Ausland erschienen seien. Von diesen 36 % wiederum machen englische und amerikanische Literatur einen Anteil von 60 % aus.

Danach lassen sich bezüglich des Sprachraums, den die Fremddaten abdecken sollten, klare - und Aussagen treffen: Höchste Priorität genießen Fremddaten aus dem deutschsprachigen Raum, welche Die Deutsche Bibliothek anbietet. Zweite Priorität haben Daten aus dem anglo-amerikanischen Sprachraum. Diese Daten bietet die British Library als Ersteller der British National Bibliography (BNB) an und die Library of Congress (LoC), die ihre Katalogdaten auch kommerziell vertreibt.

Ähnlich der Praxis Der Deutschen Bibliothek bietet die LoC ihre Daten in mehreren Reihen (Subsets) an. Entsprechend den DNB-Reihen genießen auch die Subsets der LoC unterschiedliche Priorität bei ihren Anwendern.

Als Obermenge aller ihrer Unterreihen ist der *Complete Service* und damit nahezu die vollständige Katalogproduktion der LoC erhältlich. Dieses Angebot umfaßt Karten, Musikalien, Schriftenreihen, AV-Medien sowie in die Reihe *Books All*.

Books All umfaßt Publikationen aus dem englischen, französischen, deutschen, portugiesischen, griechischen, spanischen, slawischen Sprachraum sowie asiatische Literatur (exklusive chinesische, japanische und koreanische, arabische, persische, hebräische und jiddische Literatur).

Wiederum als Untermenge von *Books All* bietet die Library of Congress ihren Kunden die Reihe *Books English* an. In dieser werden welche Publikationen in englischer Sprache unabhängig von ihrem Erscheinungsland verzeichnet.

Die unbestritten höchste Priorität genießt für die Bibliotheken in der Region der Zugriff auf die Reihe *English Books* (vgl. Sprachraum der katalogisierten Titel). Wünschenswert wären zusätzlich für die Hochschulbibliothek der HdK die LoC-Entsprechung zu den DNB-Reihen M, T (Musikalien). Deziert spricht sich die UB Frankfurt/Oder für die Nutzung von LoC-Titelaufnahmen für Titel aus dem slawischen Sprachraum aus (trotz divergierender Vorschriften zu Umschriften im deutschen und amerikanischen Regelwerk).

Eine Prioritätensetzung zwischen den Daten der British Library, welche die britische Nationalbibliographie betreut (BNB) und der Library of Congress ist problematisch, da die Daten nach Angaben der Bibliotheken in der Region unterschiedliche Katalogisierungsniveaus aufweisen und jeweils zu unterschiedlichen Zwecken genutzt werden. So ist die BNB im Gegensatz zu den Daten der LoC, die vornehmlich für bibliographische Arbeiten und die Katalogisierung genutzt werden, in einigen Universitäten für die Fachreferenten die Erwerbungsgrundlage.

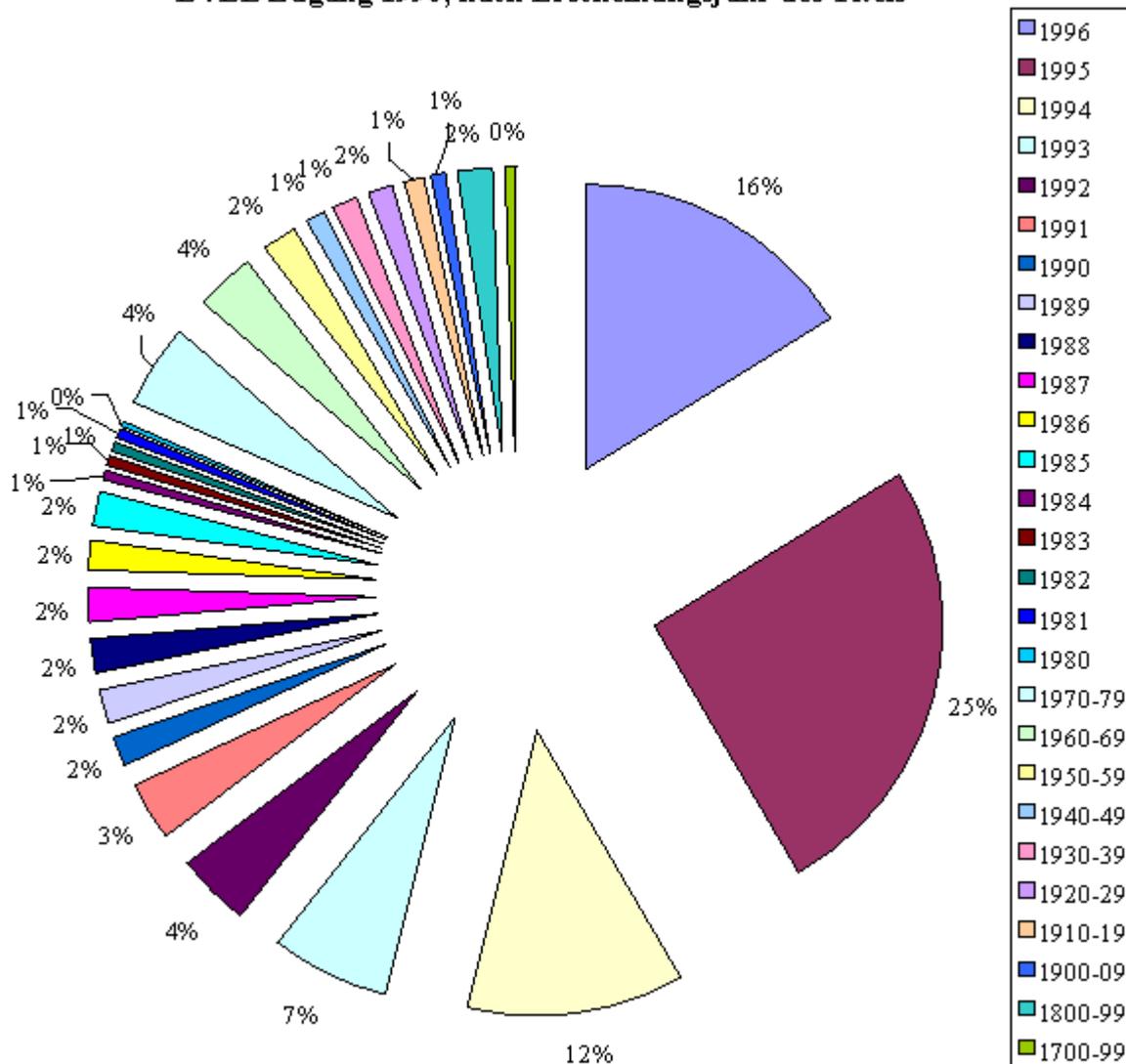
4.2 Umfang, Jahrgänge

Neben dem Sprachraum, den die Fremddaten abdecken sollten, ist zu entscheiden, welche Jahrgänge der jeweiligen Quelle vorliegen bzw. zugreifbar sein sollten. Der potentielle Bedarf bestimmt sich vor aus den Erscheinungsjahren, der im Laufe eines Jahres katalogisierten Titel. Retrokonversionsprojekte allerdings müßten danach noch einmal gesondert betrachtet werden.

Abbildung 7 stellt den Zugang im BVBB des Jahres 1996 aufgeschlüsselt nach Erscheinungsjahr des Titels graphisch dar. Dem Uhrzeigersinn folgend erkennt man, daß 16 % des katalogisierte Titel aus dem Jahr 1996 beschreiben, 25 % Titel aus dem Jahr 1995, 12 % aus dem Jahr 1994 und so fort.

Etwas allgemeiner gefaßt, sind damit 41 % der katalogisierten Titel in dem jeweiligen sowie dem vorangegangenen Jahr erschienen (hier: Fall 1996,1995). Mit einer Scheibe von drei Erscheinungsjahren hat man knapp über die Hälfte aller im Laufe eines Jahres aufgenommenen Titel erfaßt.

BVBB Zugang 1996, nach Erscheinungsjahr des Titels



Dabei unterscheiden sich die Angaben für die Staatsbibliothek und den übrigen Bibliotheken nur wenig. Kleine Abweichungen allerdings sind für Titel mit dem Erscheinungsjahr 1970-1950 auszumachen. Bezogen auf Titel aus diesem Zeitraum katalogisierte die SBB einen prozentual geringeren Anteil als die übrigen am BVBB beteiligten Bibliotheken.

Differenzen dagegen sind zu erwarten bezogen auf die Bibliotheken aus Berlin und Brandenburg. Diese sollten die bereits erwähnten Grundbestandsaufbaubemühungen in den Neuen Bundesländern spiegeln.

Während für die FU nach eigenen Angaben gilt, daß in der Regel Neuerscheinungen erworben werden, macht der Anteil der Rückergänzungen (Literatur erschienen vor 1993) an der BTU Cottbus ca. 45 % aus.

Einzig für die UB Potsdam, die bislang nicht im BVBB teilnahm, liegt konkretes Zahlenmaterial vor (siehe Abb. 9).

Erscheinungs-Jahr	96	95	94	93	92	91	81-90	71-80	61-70	51-60	41-50	31-40	Vor 1940
Anteil (%)	7	12	8	7	6	4	21	11	8	5	2	2	7

Abb. 8: UB Potsdam. 1996 Katalogisate nach Erscheinungsjahr (ohne Literatur WiWi, Jura)

An der obigen Aufschlüsselung der 1996 in der UB Potsdam katalogisierten Titel ist deutlich zu erkennen, daß sich im Unterschied zu dem gesamten Zugang im BVBB nur etwa 27 % der insgesamt eingearbeiteten Literatur in Potsdam in den letzten 3 Jahren (96-94) erschienen ist. Für die UB Potsdam müßte ein attraktives Fremddatenangebot im KOBV damit mehr als drei Jahrgänge der entsprechenden Quelle umfassen.

Während der von Berliner Bibliotheken zahlenmäßig bestimmte BVBB zu 50 % Titel, die in den letzten drei Jahren erschienen sind, katalogisierte, gilt für die UB Potsdam, daß 50 % der 1996 katalogisierten Titel in acht Jahren (1989-1996) erschienen sind.

An Jahrgängen müßten, um sowohl für Berliner als auch für Brandenburger Bibliotheken gleichermaßen attraktiv zu sein, mindestens Daten seit 1989 aufliegen. Geplante Retrokonversionsprojekte sind bei der endgültigen Entscheidung zu berücksichtigen.

4.3 Zwischenergebnis

Der Eigenkatalogisierungsanteil im BVBB ist im Vergleich zu anderen Verbänden sehr hoch. Das liegt auch - aber nicht nur - an dem besonderen Erwerbungsprofil der Staatsbibliothek zu Berlin, aus der ca. ein Drittel des Zuganges im Jahr kommt. Lag der Anteil der selbsttätig erstellten Titelaufnahmen 1996 für die SBB bei 73 % und im Durchschnitt bei 52 %, erreichten die übrigen Verbundteilnehmer im BVBB durchschnittlich immer noch 41 %.

Obwohl das im BVBB zur Verfügung stehende Fremddatenangebot (Daten und Umfang) vergleichsweise gering ist, bewegt sich die erreichte Quote der Fremddatennutzung mit 10 % durchaus im Mittelfeld. Das Beispiel GBV zeigt jedoch, daß sich mit einem großen Fremddatenangebot eine entsprechend höhere Nutzungsquote erreichen läßt. Besonders Brandenburger Universitätsbibliotheken haben ihren über das Angebot im BVBB hinausgehenden Bedarf an Fremddaten mit Hilfe der CD-ROM-Technologie gedeckt. Dieser unterscheidet sich von den Bedürfnissen der Berliner Bibliotheken durch die Tatsache, daß in Brandenburg Grundbestände ergänzt werden. In Zuge notwendiger Retrokonversionsprojekte (vgl. Retrokonversionsvorhaben der FU bezogen auf Titel mit Erscheinungsjahr 1985-1989) würden auch Bibliotheken aus dem Land Berlin in größerem Maße von älteren Jahrgängen z. B. der Deutschen Nationalbibliographie profitieren.

Angaben von 1996 aus dem BVBB verdeutlichen, daß der Anteil von Titeln erschienen in den letzten drei Jahren bei knapp über 50 % liegt. Zwei Drittel des Zuganges wird erfaßt bei einer Betrachtung einer Scheibe von 10 Jahren (hier die Jahre 1996-1987).

Bezogen auf den Sprachraum erklärten die befragten Bibliotheken übereinstimmend, daß der Großteil der Erwerbungen aus Deutschland und dem angloamerikanischen Raum stammen.

Ziel muß es sein, den von der Bibliothek zu leistenden Arbeitsaufwand für Eigenkatalogisate möglichst zu senken. Um einen hohen Anteil an Nachnutzungen zu ermöglichen, wird es Ziel des KOBV sein, möglichst viele Bibliotheken für die Teilnahme am Verbund zu gewinnen. Anreiz zur Kooperation sollte nicht zuletzt auch ein großes zentral vorliegendes Fremddatenangebot sein. Dieses Fremddatenangebot sollte in seinem Umfang deutlich über das zur Zeit im BVBB vorliegende hinausgehen. Darüber hinaus sollte die Suchmaschine Unterstützung bieten bei der Übernahme von Daten aus "verbundfremden" Bibliotheken über Z39.50.

Priorität haben Daten aus dem deutschen und dem anglo-amerikanischen Raum. Die DNB, die Reihen A, B, H, N, aber auch M, T (siehe Anforderungen HdK, vgl. deren überdurchschnittlich hohen Anteil an Eigenkatalogisaten im Vergleich zu den relativ geringen Kosten der Daten). Zweite Priorität haben Daten aus dem anglo-amerikanischen Raum (*English Books* der LoC, BNB).

Für die Erwerbung sollten Buchhandelsverzeichnisse zur Verfügung stehen. Entsprechend des genannten Sprachraums kommt das VLB und GBIP in Frage. Diese werden mittelfristig auch in Zukunft lokal als CD-ROM vorliegen oder via Internet im WEB abgerufen werden.

Bezüglich der bereitzustellenden Jahrgänge ergibt sich aus dem vorliegenden Zahlenmaterial, den Erwerbungsprofilen der Bibliotheken sowie den anstehenden Retrokonversionsprojekten, idealtypisch die Forderung, Zugriff auf bibliographisch hochwertige Daten mit Titeln erschienen in den letzten 10 Jahren zu gewährleisten.

5 Fremddaten zentral oder direkt über Z39.50?

Die Entscheidung, welche der oben diskutierten Fremddaten zentral als Vollabzug vorgehalten werden bzw. direkt beim Produzenten abgerufen werden sollten, sind technische als auch organisatorische Fragen zu berücksichtigen. Einige dieser Fragen sollen im folgenden diskutiert werden.

Abrechnungsmodalitäten

Fremddaten, welche als Vollabzug zentral vorgehalten werden, werden pauschal unabhängig von der tatsächlichen Nutzungsrate bei dem jeweiligen Datenlieferanten bezahlt. Um die Abrechnungsaufwand so gering wie möglich zu halten, kann das ZIB auch bei Datenübernahme über Z39.50 nur Pauschalverträge abschließen.

Ressourcenverbrauch aus Sicht des Systembetreibers

Kosten aus Sicht des Systems wirken sich in Antwortzeiten aus. Speicherplatz spielt eine untergeordnete Rolle. Irrig ist die Annahme, daß sich die Größe des Fremddatenpools unmittelbar auf die Antwortzeit auswirkt. Die Antwortzeit steigt bei der Suche in indexierten (!) Datenbanken nicht linear zur Größe des

Datenbestandes, sondern logarithmisch. Das bedeutet, mit einer Verdoppelung des Datenbestandes steigt der Suchaufwand um einen konstanten Faktor (ca. 10 %).

Proportional mit dem Umfang des Angebots steigen wird vermutlich jedoch die Anzahl der Zugriffe auf den Fremddatenpool. Dabei verhält sich der Fremddatenpool aus Sicht der Suchmaschine wie ein lokales Bibliothekssystem. Um die Belastung dieser "Fremddatenbibliothek" und damit die zu erwartenden Antwortzeiten abschätzen zu können, muß eine Modellierung des Systems erfolgen. Dieses Modell beruht auf einem Szenario, welches idealtypisch einen Katalogisierungsvorgang beschreibt. Unterschieden werden präzise Anfragen von unpräzisen Suchanfragen, die jeweilig unterschiedlich großen Treffermengen sowie die zu erwartende tatsächliche Nutzung (Übernahme) von Fremddaten. Aus dieser Abschätzung ergibt sich die zu erwartende Belastung der Suchmaschine sowie der lokalen Systeme. Eine entsprechende Modellierung wird zu gegebener Zeit seitens des ZIB erfolgen.

Die prinzipiellen Vorteile eines zentralen Fremddatenpools lassen sich wie folgt beschreiben:

- Unabhängigkeit von optimalen Zugriffszeiten auf entfernt liegenden Datenbanken, die in der Regel mit den Öffnungszeiten der jeweiligen Bibliothek korrespondieren können
- Einfluß auf die Pflege und Struktur der Daten (s.u.)
- ggf. permanente Verbindungen
- Betriebssicherheit/Ausfallsicherheit des Servers (gleich Fremddatenanbieter)
- zuverlässige Netzverbindung durch die Anbindung des ZIB an das BRAIN und B-WIN
- zuverlässige Antwortzeiten

Fazit

Insbesondere vor dem Hintergrund noch nicht optimaler Netzverbindungen sollten die am häufigsten genutzten Fremddaten kurz- und mittelfristig im zentralen Fremddatenpool als Vollabzug zur Verfügung stehen. Dies betrifft nach der vorangegangenen Analyse die Daten der DNB (alle Reihen) und Daten der BNB oder/und der LoC

Das ZIB schlägt vor, zunächst die Reihe *English Books* aufgrund der zu erwartenden höheren Nutzungsrate zentral in den zentralen Fremddatenpool einzuspielen. Entsprechend würde sich der Grundbestand in der ersten Realisierungsphase des KOBV auf diese Reihe beschränken. Alle weiteren von der LoC benötigten bibliographischen Daten könnten direkt über Z39.50 bei der Library of Congress abgerufen werden, da diese bis auf weiteres ihren Katalog mit Daten kostenfrei zur Verfügung stellt.

Damit würde im zentralen Fremddatenpool als Grundbestand in der ersten Phase vorliegen:

Fremddaten Grundbestand	Zeitraum	Datensätze	Kosten
DNB	1986-1996	2.100.000 (= 1.26 GB ca. 600 Bytes je DS)	252.000 DM
Books English	1968-1996	2.400.000 (= 1,867 MB ca. 818 Bytes je DS)	US \$ 14.405 (=25.927,20 DM)*
SUMME		4.500.000 (ca. 3,1 GB)	277.927,20 DM*

Abb. 9: Fremddaten Grundbestand im KOBV, * unter der Annahme 1 US \$ = DM 1,80

Als Kosten müßten im KOBV ferner mit mindestens 92.000 DM pro Jahr gerechnet werden (vgl. dazu Abb. 12).

Fremddaten	Updates	Format	Datensätze im Jahr	Kosten**
DNB Reihe A	Wöchentlich	MAB 2 (DB)	123.600	21.000 DM
DNB Reihe B	Wöchentlich	MAB 2 (DB)	59.100	10.000 DM
DNB Reihe H	Monatlich	MAB 2 (DB)	27.950	4.600 DM
DNB Reihe N	Wöchentlich	MAB 2 (DB)	47.250	8.000 DM
DNB Reihe T	Monatlich	MAB (DB)	19.450	3.200 DM
DNB Reihe M	Monatlich	MAB (DB)	8.790	1.400 DM
BNB	Wöchentlich	MAB 2 (DB)	135.000	22.800 DM
LoC (Books Eng- lish)	Wöchentlich	US-MARC (LC)	302.000	11.665 US \$*
Summe			723.140	91.997 DM*

Abb. 10: KOBV-Kosten für Fremddaten im Jahr

*unter der Annahme US \$ 1 = DM 1,80

**DNB-Preise so wie von der DDB für 1998 angegeben

Das Einspielen der DNB/BNB-Daten in den Fremddatenserver erfolgt über eine MAB2 Schnittstelle. Dabei muß der automatische Austausch von CIP-Datensätzen gewährleistet sein. Ebenso muß die DNB-Nummer bzw. BNB-Nummer erhalten bleiben.

Entsprechend erfolgt das Einspielen der LoC-Daten in den zentralen Fremddatenserver über eine US-MARC Schnittstelle. Problematisch aus Sicht der deutschen Bibliotheken für das Copy Cataloging angloamerikanischer Datensätze sind nicht nur die flachen Datenstrukturen, sondern auch die unterschiedlichen Ansetzungsformen. Beim Umgang mit diesen sollten die Ergebnisse und Anregungen aus dem Projekt *REUSE* einfließen.

Prinzipiell könnte beim Aufbau des zentralen Fremddatenpools überlegt werden, nur wenige Kategorien (in erster Linie die retrievalrelevanten Felder) in das Internformat des Servers zu konvertieren. Die Konvertierung des vollständigen Datensatzes in das gewünschte Ausgabeformat (voraussichtlich MAB2) erfolgte dann erst bei der Übernahme. Ebenso könnte verfahren werden bezüglich ggf. notwendiger Zeichensatzkonvertierungen.

Zusätzliche Optionen

Das Angebot des italienischen Sortimenters *Casalini Libri* (12.000 Datensätze im Jahr, MAB2 Format, 2.200 DM im Jahr) sollte als zusätzliche Option bedacht werden. Der Wunsch nach Übernahme dieser Daten ist in Gesprächen sowohl von der HU als auch von der SBB geäußert worden. *Casalini* bietet seine Daten im WEB, jedoch nicht über Z39.50 an.

Die im KOBV zu implementierende Z39.50 Schnittstelle sollte kompartibel sein mit Z39.50 Servern anderer Hersteller. Hier ist vor dem Hintergrund oben erläuteter Überlegungen für die erste Phase zu nennen der Z39.50 Server der LoC (Version 2, Syntax: LC-USMARC). In der sich anschließenden

Phase sollte der Server der DDB, der Projektpartner *ONE* (ggf. nur ausgewählter Partner) und der Z39.50 Server des Horizon 5.1 Systems (Verbundpartner HBZ, SWB, BVB, DBI) ansprechbar sein.

Technisch gesehen ist der Anzahl der (verbundfremden) Bibliotheken, die über Z39.50 angesprochen werden können, kaum Grenzen gesetzt. Aus Sicht des Lokalsystems wird auf diese über die Suchmaschine zugegriffen. Performancegründe jedoch sprechen dagegen, alle Bibliotheken simultan anzufragen. Je mehr Bibliotheken angesprochen werden, desto "teurer" wird eine Anfrage. Entsprechend sollte auch für die "verbundfremden" Bibliotheken sogenannte Profile eingerichtet werden. Dafür wird für jeden neuen Datenlieferanten die jeweilige Konfiguration (Z39.50 Service) in der Datenbank der Bibliothekskataloge abgelegt.

Denkbar ist, daß jeder neue Datenlieferant zunächst für eine im voraus definierte Testphase angeschlossen wird. Diese Testphase sollte idealtypisch von einer Gruppe von Katalogisierern aus dem Berlin-Brandenburgischen Raum kritisch begleitet werden. Entsprechend der Zusammensetzung der Gruppe könnte das Zusammenspiel der unterschiedlichen Bibliothekssysteme getestet werden, um so den Fremddatenpool des KOBV Schritt für Schritt virtuell zu erweitern.

Abkürzungsverzeichnis

AV-Medien	Audiovisuelle Medien
BIL	Bibliothek des Berliner Instituts für Lehrerfort- und weiterbildung
BNB	British National Bibliography
BRAIN	Berlin Research Area Information Network
BSB	Bayrische Staatsbibliothek
BStB	Berliner Stadtbibliothek
BTU Co	Brandenburgisch Technische Universität Cottbus
BVB	Bibliotheksverbund Bayern
BVBB	Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg
B-WIN	Breitband-Wissenschaftsnetz
DBI	Deutsches Bibliotheksinstitut
DDB	Die Deutsche Bibliothek
DHM	Deutsches Historisches Museum
DNB	Deutsche Nationalbibliographie
DNB Reihe A	DNB Reihe A verzeichnet Monographien und Periodika des Verlagsbuchhandels
DNB Reihe B	DNB Reihe B verzeichnet Monographien und Periodika außerhalb des Verlagsbuchhandels
DNB Reihe C	DNB Reihe C verzeichnet Karten
DNB Reihe G	DNB Reihe G verzeichnet Germanica und Übersetzungen
DNB Reihe H	DNB Reihe H verzeichnet Hochschulschriften
DNB Reihe M	DNB Reihe M verzeichnet Musikalien
DNB Reihe N	DNB Reihe N verzeichnet Vorankündigungen Monographien und Periodika, CIP
DNB Reihe T	DNB Reihe T Verzeichnet Musiktonträger.
FU	Freie Universität Berlin
GBIP	Global Books in Print
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
HBZ	Hochschulbibliothekszentrum NRW
Hdk	Hochschule der Künste
HEBIS	Hessisches Bibliotheks-Informationssystem
HU	Humboldt-Universität
KOBV	Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg
LoC	Library of Congress
NB	Nationalbibliographie
ONE	OPAC Network in Europe
PND	Personennamendatei
SBB	Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
SWB	Südwestvrbund
SWD	Schlagwortnormdatei
TU	Technische Universität Berlin
VLB	Verzeichnis Lieferbarer Bücher
VLM	Verzeichnis Lieferbarer Musikalien
WiWi	Wirtschaftswissenschaften
ZDB	Zeitschriftendatenbank
ZIB	Konrad-Zuse Zentrum für Informationstechniki Berlin

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 KOBV: Virtueller Union Catalog . Quelle: Lügger 97b

Abbildung 2 Virtueller Union Catalog mit skalierbarem Fremddatenangebot. Quelle: Lügger 97b

Abbildung 3 GBV, SWB, BVBB. Prozentuales Verhältnis zwischen Eigenkatalogisaten und Datenübernahmen, Quelle: Zahlen BVBB, [GBV 97], [SWB 97], Aufbereitung ZIB

Abbildung 4 1996 Übernahme Verbunddaten, Fremddaten, Eigenkatalogisate im BVBB nach Bibliotheken. Quelle: Zahlen BVBB, Aufbereitung ZIB

Abbildung 5 Fremddatennutzung GBV 1996. Zahlen [GBV 97], Aufbereitung ZIB

Abbildung 6 Übersicht über die in den Bibliotheken in Brandenburg für Erwerbung u. Katalogisierung lokal genutzten CD-ROMs, Stand Mai/Juni 1997, Angaben aus den jeweiligen Bibliotheken, Quelle ZIB

Abbildung 7 Zugang BVBB 1996 nach Erscheinungsjahr des Titels. Zahlen BVBB, Aufbereitung ZIB

Abbildung 8 UB Potsdam. 1996 Katalogisate nach Erscheinungsjahr (ohne Literatur WiWi, Jura),
Quelle: Zahlen UB Potsdam, Aufbereitung ZIB

Abbildung 9 Fremddaten Grundbestand im KOBV. Quelle ZIB

Abbildung 10 KOBV-Kosten für Fremddaten im Jahr. Quelle ZIB

Abbildung 11 Vorhandenes bzw. geplantes Fremddatenangebot in deutschen Verbänden,
Stand Mai 97. Quelle ZIB

Literatur

[DBV-OSI II] DBV-OSI II siehe dazu <http://www.ddb.de/partner/index.htm>

[DugallHK 97] B. Dugall, M. Hebgen, W. König: *Empfehlungen zur zukünftigen Struktur der wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Berlin unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Brandenburg*. Empfehlungen im Auftrag der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin, Januar 1997. <http://elib.zib.de/kobv/>

[GBV 97] GBV-Verbundzentrale: *Jahresbericht 1996*. Göttingen 1997

[Lügger 97a] J. Lügger: *Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg : Lokale Konzepte und technische Schnittstellen*. Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin, ZIB-Report TR 97-14

[Lügger 97b] J. Lügger: *Wo ist der OPAC der virtuellen Bibliothek? Strukturen des Kooperativen Bibliotheksverbundes*. Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin, ZIB-Report TR 97-10

[ONE] OPAC Network in Europe (ONE) siehe: <http://www.ddb.de/partner/index.htm>

[SWB 97] Südwestverbund siehe dazu <http://www.swbv.uni-konstanz.de/wwwroot/text/stat-05i.html>

Anhang

Abbildung 11: Vorhandenes bzw. geplantes Fremddatenangebot in deutschen Verbänden

Fremddaten	HEBIS	BVBB	GBV	SWB	BVB	HBZ
DNB-Altdaten 1945-1965			Vhd.			
DNB Reihe A	1986-	Lfds. u. vorausg. Jahr	1986 -	1972 -	1989 -	1986 -
DNB Reihe B	1986-	Lfds. u. vorausg. Jahr	1986 -	1945 -	1994 -	1986 -
DNB Reihe C	1986-			1982 -		1986 -
DNB Reihe G	1986-		Geplant	1992 -		
DNB Reihe H	1986-	Lfds. u. vorausg. Jahr	1945-1965, 1986 -	1945 -	1989 -	1986 -
DNB Reihe M	1986-	Lfds. u. vorausg. Jahr	Geplant	1989 -	1990 -	
DNB Reihe N	1986-	Lfds. u. vorausg. Jahr	1986 -	1982 -	1989 -	1986 -
DNB Reihe T	1986-		Geplant	1989 -	1990 -	
BNB	Geplant		1991 -	1982 -	Geplant	1986 -
Altbestandsdaten der BSB				Vhd.	Vhd.	Early Engl. Books
Casalini Libri				1995 -		
LoC English Books	Geplant			Geplant		
LoC-Daten komplett	Geplant		1990 -			
Sonstiges			Geplant NBs aus Frankreich, Australien, Neuseeland			SWB Daten, Erscheinungsjahr vor 1800